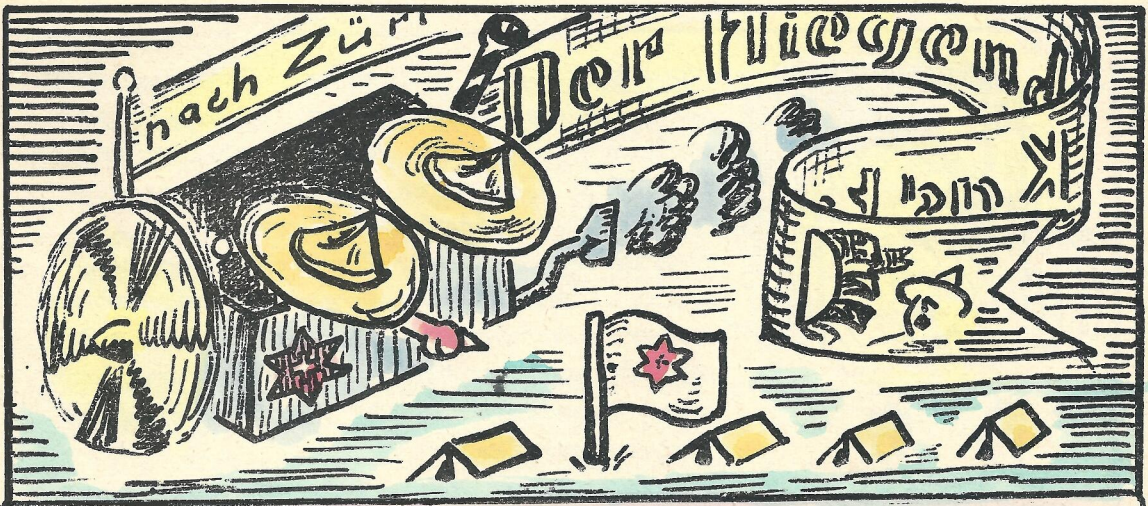


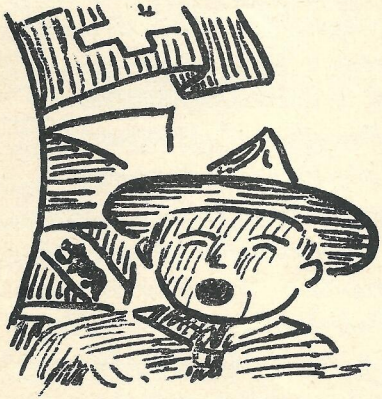
DAS BLATT DER PFADERABTEILUNG SCHWYZERSTÄRN

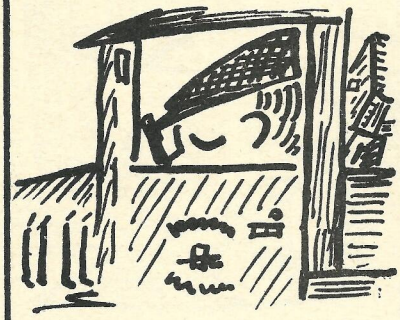
OKTOBER 1938 13. JAHRGANG Nr. 2

Bundeslager 1938.

Das grosse Pfaderereignis des Jahres 1938, das

3. Schweizerische Bundeslager ist vorbei! Lange und eifrig haben alle Schwyzerstärler sch darauf vorzubereiten gehaht, der Georgstog war eine Hauptprobe für die Fahnliwettkämpfe. – Alles andere wurde Zugweise im Freien oder mit geraffigen Plänen, ausprobiert, und am 25. Juli war die Abteilung bereit und Konnte voller Erwartung abreisen. Viel haben wir alle in den 10 Tagen gesehen und erlebt. Um alles, was die 157 Schwyzerstärhler gesehen haben, beschreiben zu können, müsste schon eine Extranummer des Flieka herausgegeben werden! Nur stichwortweise soll gezeigt werden, was geleistet und genossen wurde – alles Nähere wird das Erinnerungsalbum, das in einigen Monaten (!) erscheinen wird, wieder ins Gedächnis zurückrufen. Lässen wir die Ereignisse noch einmal abrollen!





Montag, 25. Juli: Reise mit Extrazug des Kantonalverbandes nach Zürich, Lageraufbau - Längeres Warten, da der Chauffeur des Camions sein Mittagsschläfchen nicht entbehren konnte.
Dienstag 26. Juli: Lageröffnung - Aufziehen der neuen Schwyzerstärnfahne. Lagerbesichtigung durch den Bfm. - Instruktionen der Venner und Führer über den Fähnliläuf - In der Nacht der letzte Regen im Lager.
Mittwoch, 27. Juli: 04.30 Antreten der führer als Schiedsrichter - Fähnliwettkämpfe: Teilnehmende fähnli: Etwa 39o, woron 16 vom Schwyzerstärn. Prüfung in Morse, Kim, Hindernislauf etc. Ränge: 35. Elch, 46. Gnu, 63. Löwe, 67. Eber, 74. Büffel. Anschliessend Besuch des Flugplatzes Dübendorf mit Besichtigung der Militär und Swissairmaschinen. Donnerstag 28. Juli. Besichtigung der Sta. Zürich und der Pfaderausstellung. Freitag, 29. Juli: Autofahrt zum Rheinfall und Schaffhausen - Besichtigung des Munots - Rheinfahrt nach Stein - Aufstieg zur Burg Hohenklingen. - Strandbadbesuch - Rückfahrt auf dem Rhein nach Schaffhausen und per Auto nach Zürich. - Abends im Schauspielhaus: "Der fliegende Teppich" aufgeführt durch Zürcherpfadfinder. Samstag: 30. Juli: Besuch des Zoos und am Abend Besuch des Lagerfeuers der Abteilung Glockenhof Zürich. Sonntag: 31. Juli: Ausruhen, grosse Elternbesuche, abends grosses Schwyzerstärnlagerfeuer mit 8 eingeladenen Gastabteilungen, darunter die Zichtensteinischen Pfader.
Montag 1. August: am Morgen Lagerbesichtigung durch Bundesrat Etter. Nachmittag Vorbeimarsch vor den Bundesräten Etter und Minger und dem Bfm an der Bahnhofstrasse. Der Schwyzerstärn marschiert in der traditionellen Orgelformation.
Dienstag, 2. Aug. Besichtigung der Maggifabrik mit Gratismittagessen offeriert durch die Fabrik. Mittwoch 3. Aug. Abbruch - Heimreise - Viel musste von den Pfadern verlangt werden, um den guten Ruf der Abteilung aufrecht halten zu können.

Die meisten Pfader haben freudig und mit Eifer geholfen, dieses Ziel zu erreichen - leider hat es auch Pfader gegeben (gottlob nur wenig!), die bis zum Schluss des Lagers nicht gemerkt haben, warum man von ihnen ein pünktliches Arbeiten und gute Ordnung verlangt hat! Aber stolz sind wir alle auf unsre Abteilung gewesen - und glücklich dazu, ein Schwyzerstärnler sein zu dürfen

Biene

Aber auch die **Besucher** kamen nicht ohne **Eindrücke** davon, weshalb sie auch etwas in den **flieka** schreiben mussten: .... Es isch drum es **Bundeslager** gsi!!

Schon bei der Ankunft merkten wir es, als wir am Dolder durch den Haupteingang ohne Abzeichen eintreten wollten. Ein winziger Pfader stand da und wies uns kategorisch zurück. Ich versuchte alles Mögliche, z.B ganz langsam seitlich zu entwischen. - Nichts - Schliesslich: "Hü gang halt ine, aber schnäll!" und vertraulich: „Weisch, es isch drum es Bundeslager." Ich sagte: "Aha", froh darüber, dass man mich so ohne Weiteres hineinliess. (Aber schnäll!)

Wir mussten schon am Montag nach dem grossen Lagerfeuer Abschied nehmen. Tausende strömten zu den Zelten zurück. Singen, Reden und Lachen. Hinter uns eine angeregte Diskussion: „Du, he, dr Etter isch sou gut gsi! - He, dä isch drum o froh gsi! - Jä da het doch sicher scho meh Lager gseh!" Beleidigte Zurechtweisung: "Aber das isch drum es Bundeslager!" - "Aha" hätte „dr Etter" wohl geschnellzug und konnten lange nachdenken sagt. Dann sassen wir im über all das Erlebte. Viel hatten wir erlebt, ... Es isch drum es B.... gsi - Aha!

Pilsch

Was wott dä da? waren so ungefähr die ersten Worte, die ich beim Besuch des Zürcherlagers von Pfadern aus meiner „Abteilung, quasi als Begrüssung, zu hören bekam.

Es ist wahr, ich kam mit alten, sehr alten Kniehosen, einem Rucksack mit Zelt und Gamelle, und richtete mich bald, ohne viel zu fragen häuslich ein. Aber wenn ich als richtiger "Alter" auch keine, oder nur sehr wenige Bekannte antraf, so waren bald einige Freundschaften geschlossen, von denen einige über dieses Lager hinaus Bestand haben werden. Wir Alten kamen ja hauptsächlich um zu sehen, was sich seit "unserer" Zeit geändert hat. Der Kontakt mit der Abteilung ist bei den „Altpfadfindern„ leider zum grossen Teil verloren gegangen. Und was hat sich geändert? Gott sei dank: nichts!!

Es ist alles noch so wie früher. Freilich Patrouillen haben den Namen gewechselt, Züge sind anders zusammengesetzt, Grade werden anders bezeichnet. Aber das....Gerüchlein ist noch das gleiche, Die Kocherei ist ebenso nahrhaft wie früher; einzig soviel Fleisch haben wir früher nie gehabt, dafür oft mehr.....Asche und Kohle! Nein, jeder der sich vorgenommen hat, jetzt wird er hingehen, damit er etwas zum Nörgeln findet, ist gründlich bekehrt worden. Und damit hat seine Abteilung und die ganze Pfadfinderbewegung von neuem einen Stein im Brett.

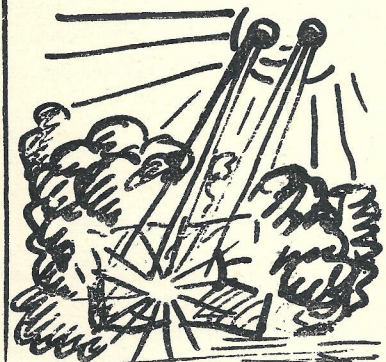
A. Kramer Vo Nudle "APV"

Pfingstlager

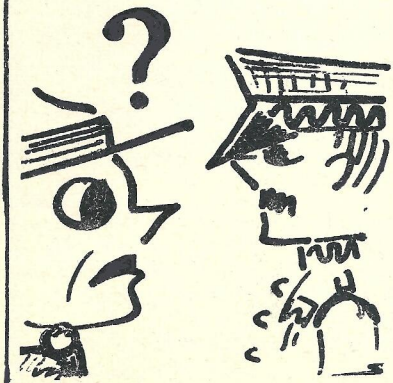
1. Zug in Faulensee. Ein SBB-Zug nannte sich das lange, schwerbeladene Ungetüm, das nach Spiez rollte. Dort stiegen wir Braunhemder mit den gelb-blauen Zugscravatten aus, um uns am Ufer des herrlichen Thunersees einen gerissenen Zagerplatz zu suchen. In der Nähe einer alten ausrangierten Gypsmühle war bald einer gefunden. Die Zelte waren bald aufgebaut, und dann gab es solche, die den Drang hatten, eine Kochstelle zu bauen. Noch am gleichen Abend flammte ein Zagerfeuer auf, inmitten einer fröhlichen Schar 1. Zügler. Früher als man es erwartet hätte legte man sich auf's Stroh. Kaum war die Sonne aufgestiegen, machte man den Versuch wach zu werden. Dieses gelang auch glücklich.

Und so wurde beschlossen das Morgenberghorn zu erklettern. Bei diesem Marsch stöberten wir eine Thunerabteilung auf. Nach einer schwierigen Kaminerkletterung rückte der Gipfel immer näher, und die Aussicht wurde immer schöner. Ganz benebelt von der Schönheit unserer Berneralpen stiessen wir wieder unsern Zelten zu. Am Montag überraschte uns der Besuch der armen Blinden aus dem Blindenheim in Spiez. - In unserem Pfingstwettbewerb gewann Sunny den grossen Preis. Wie immer an Pfingsten bedauerten wir, dass die städt. Schuldirektion die Pfingstferien nicht verlängern will. Zäbbi ee.

2. Zug auf der grossen Bargenschanze in Aarberg. Bald war die kleine Zeltgruppe zwischen schützenden Wällen erstellt. In der Nacht entspann sich ein geisterhafter Kampf, bei dem es besonders auf die Kunst des Anschleichens über die langen Wälle ankam. Olympiade und Mannschaftsspiele wurden mit Begeisterung und tadelloser Disziplin durchgeführt. Wenn auch infolge fallender Feuchtigkeit das Lagerfeuer nicht abgehalten werden konnte, gab es doch auch schönes Wetter, wie der Grossbrand im Hosensack bewies. Die Sonne schien nämlich so lieb darauf, dass ca. 40 Zündhölzer entbrannten.



3. Zug beim Matthof, Gampelen. In Gampelen - Champion hält der Express. "Aussteigen" brummt Tropf, und - husch, sind wir draussen. Der "Führer" geht zum rotbemützten Beamten der "Ca fa fite" (ça va vite) und fragt nach dem Gepäck. Der Rote schaut ihn gross an: "Gepäck?" Da ist noch nichts angekommen!" Tropf kriegt einen himbeerroten Kopf, und wir müssen lachen. Nun gehen wir den Lagerplatz suchen. Er gefällt allen sehr gut. Am Sonntag wird der Pfingst-Hagensportwettbewerb = 27 Buchstaben abgehalten. Dann marschieren wir auf den Vully, zum Roverlager. Bald bedeckt sich der Himmel und... Hier gekürzt, weil man ja sowieso merkt, dass es schiffte. Am Montag gings per Bummelzug nach Bern.



Remus.

4. Zug: an der alten Aare bei Zyss. .... Als erste Grosstat demonstrierten wir eine Nachtübung, bei der es eine Tote gab, nämlich eine Stalllaterne. Trotzdem schliefen wir gut. Am Sonntagmorgen besuchten wir die prächtige Zysserkirche. Da das Tagesprogramm nur zur Zierde da war, tat es immer das Gegenteil von dem was wir taten. So zum Beispiel eine Fussballmeisterschaft, die sich vor 8 Zuschauern abspielte und die entfesselten Elche als unbesiegbar erwies. Nach dem Nachtessen wollte das Programm ein Lagerfeuer veranstalten, aber Petrus wusste besser und schickte uns seinen Segen, so dass wir ins Bett mussten. Am nächsten Morgen stieg die Olympiade, die zum überlegen Sieg des hoffnungsvollen Nachwussmannes Stopp führte.

Löggu.

5. Zug in Grünenberg. Dieses Jahr hatten wir es auf die Höger abgesehen, und wie! Nach 4½ Stunden Marsch durch unzählige Krächen

(manchmal waren die steinigen Fusswege so steil, dass der vorderste Mann am Leiterwagen auf den hintersten herabschauen konnte!) langten wir im Eriz an und stellten unsere Zelte neben dem Wildbach auf. Das fliessende H_2O für die Morgentoilette war ziemlich kalt, befanden wir uns doch auf einer Höhe von 1000 m. Der Sonntag brachte uns über den Grünbergpass ins Habkerntal. Auf der Passhöhe kochten wir mit nichtliggehendem Schnee Thé. Es kommt doch sonst selten vor dass man in einem Zelt so rasch einschläft wie die 28 Blauroten an diesem Abend auf der Manorform. Kein Wunder wenn man so marschiert ist! Vergessen wir nicht das Lagerfeuer mit den gerissenen Pfadern von Interlaken, und die weiherolle Stunde, bei der unser Füchsli zum Eber umgetauft wurde.

Butz

„Wo hast du den die tassige Räubergeschichte her"? fragte ich, der Hansli. „He, aus der Abteilungsbibliothek," antwortete er, der köbu.

Der **6. Zug** machte in **Einigen** während 3 Tagen den See, wie auch das Land unsicher. Doch schon in der ersten Nacht wurden wir dann unsicher gemacht, und zwar so gründlich das Zelte, Zahnbürstli, Unterhosen, Zeltstangen, Rucksäcke, Nivea-Crème und Sandwiches in wirren Haufen durcheinanderlagen. Sofort wurde die Verfolgung der Angreifer, die sich dann als unsre Rover entpuppten, aufgenommen, und nach kurzem Kampf wurde gemeinsam der Rückweg angetreten. Trotz schmerzende Gummi- und Hühneraugen war diese Nacht ein bäumiges Ereignis. Was lange währt, kommt endlich gut, dachte wohl auch Bychi, als er uns nach 2stündigem Kochen einen Thee vorsetzte, den wir unter steter Erstickungsgefahr nur löffelweise hinunterdrücken konnte. Beim grossen Fähnlilauf siegte Fähnli 21. Die olympischen Spiele auf dem etwas zweifelhaften Tellergut-Stadion sahen Mente bei den Senioren und Täu bei den Säuglingen als Sieger. Ganz im Zeichen des Fußballtreffens Schweiz-Deutschland spielten wir am Montagmorgen zwischen den Apfelbäumen Slalomfussball. Das Terrain war leider stellenweise sehr schlüpfrig, was jedoch in einer Gegend, wo so reger Viehbau betrieben wird, nicht zu umgehen ist.

Bobby.

7. Zug in **Hagneck**. Am Samstagabend gab es eine Nachtübung, bei der man sich anzuschleichen hatte: „Pass auf, wo knisterts?" „Wo"? - „Hier, komm schn.... Vierhundertfünfundsechzig." und schon war's wieder ruhig. Solche und ähnliche Szenen gab es in Hülle und Fülle. Jede Partei hatte ihr Lager, bei dem ein Vertrauensmann Wache stand. Jeder Pfader besass einen Stock, den er ins feindliche Lager zu stecken hatte. Der ganze Zug ging mit Nummern. -- Nach dem Piff unseres Führers ging es unserer Zeltstadt entgegen. Gewonnen hatte Luchs-Bieber gegen Dachs-Mungo.

Hecht

8. Zug in **Löwenberg**. 25 Mann stark zogen wir per Bahn und Fusskurbeln an den Murtensee und pflanzten unsre Zelte in den Park des Schlossgutes. Die erste Nacht verlief etwas dramatisch, da wir die Wachen nicht unnötig ausgestellt hatten

Die benachbarten Windröseler sorgten in rührender Weise für die Unterhaltung, wurden aber nach kurzer Zeit in die Pfanne gehauen. Das vorgesehene Revanche-Geländespiel fiel aus, da der Gegner die Messe besuchte. So plegerten wir munter darauf los, um uns am Nachmittag in einem hitzigen Handballspiel badereif zu spielen. Bald bildeten sich im See lustige Wellen, die aber anhielten, als längst kein Bein im Wasser mehr zu sehen war, denn im Westen zogen schwere Regenwolken auf, die uns auch nach dem Nachtessen ihre nasse Ware herunterschickten, und unsern Zelten eine kleine Dusche verabfolgten. Der Montagmorgen stand im Zeichen der 5 Ringe. 20 Konkurrenten kämpften um den traditionellen Kompass, massen sich im 80m Lauf, Marathon etc. Sieger wurde Klee vor Ramseyer. Unterdessen war der Tag vorgerückt, die Zelte sanken zusammen, und wieder gehörte ein Pfingstlager der Geschichte an

Sorab^

GEORGSTAG 1938.

Ich glaube kaum dass der Schwyzerstäm dieses Jahr mit Petrus auf dem Friedensfuss steht, den sein Ausgraben des Kriegsbeils = Wasserkübel trieb uns in geschützte Heim. Rasch hatten die Experten ihre Buden aufgeschlagen, und kurz nach 9h erfolgte der Start zum Fähnliauf. Vom Estrich bis zum Keller wurde geschrieben gezeichnet, geknotet oder geschätzt, auf verzwickte Fragen geantwortet oder geschwiegen. Besonders bedauernswert sahen die Fähnli aus, wenn sie vom Estrich herunterstiegen, wo Frau sein Unwesen trieb.
Beim Seilziehen leuchtete die kurz erschienene Sonne dem dem 4 Zug zum Siege. Dafür holte dann der Regen während den Abteilungsgeschäften nach, was er versäumt hatte.

Buddha

Sarah weiss Köstliches zu erzählen von dem Posten, wo man Dinge schreiben musste, die jeder Schwyzerstärnler schreiben können sollte. Hört ihn selbst:
Am Georgstag hat wohl der eine oder andere Herzpöpperle gehabt. Aber dass er in der Hitze des Gefechts so heiss bekommt, dass er unsere Abteilung „Schwitzerstern" tauft, ist wohl nicht ganz einwandfrei. Andere Variationen waren: Schwyzerstern, Schweitzerstern usw. usw. Und erst BiPi unser Gründer. Aus ihm wird ein Shif scout, ein Baderppondll, oder Plondel Gilwell. Ein ganz Fleissiger schrieb (BiPi würde Tränen lachen, wenn er das wüsste!) Shifs chaut Lord Baden-Pauvel of Girlwell. Neu dürfte für viele sein, dass der BFm Fritz heisst und im Bundeshaus wohnt. Dass sein Vorname in Luis und Lous (!) verwandelt werde, war zu erwarten. Und erst unser verdienter OFm Biene. Hier lasse ich die Chronik sprechen: Bière, Bynne, Binê, Bünne, Bine, Byné, Binne, Bienne, Pinne, Biené, Pine oder Pyné. Der beste war, der schrieb: Frat Fred Pirri. Das 2. Schweizerische Bundeslager war 1836. BiPi wohnt im Lande „Lord" und „General". Die Kampfeinheit am Georgstag ist das „Faehndli", ich denke wir wollen dieses Kapitel schliessen. — Sarah.

3.-EXAMENKURS KANDERSTEG

28. März bis 4. April 1938

An gewöhnlichen Tagen wird nach dem Morgenessen überall fleissig geputzt, um nach dem Morgenkurs alles in gutem Zustande zu finden. Ueber den Mittag haben wir Freizeit in der es 12 Aufgaben zu lösen galt, von denen einige Probleme darstellten, so z. B. einen Fähnliruf zu zu erfinden..... Den Nachmittag füllten meist Kurs und andere Arbeiten aus. — Schon am zweiten Tage gabs ein traditionelles Erlebnis. Wir warteten am Tunnelausgang auf den Zug. Zuerst sah man ein mysteriöses Leuchten, dann flammten drei Lichter auf, man hörte ein Donnern, das langsam anschwoll, und nun helle Scheinwerfer, näher und näher, ein gewaltiger Windstoss, da — für Augenblicke sehen wir in die erleuchteten Wagen und schon ist der Spuk vorbei. Der Heimmarsch durch die nächtliche Schneelandschaft kommt mir wie im Traume vor. — Der 5. Tag war neben dem Hike die Pointe des Lagers: es ging in die Höhe, wo wir Bäume fällen durften. Ja, das Holzhauen ist eine gefreute Sache. Den Abschluss des Lagers bildete der 24-Stundenmarsch, auf dem es wie immer verschiedene Aufgaben zu lösen gab. Am Abend nachher versammelten sich alle wieder im Heim, wo Produktionen stiegen. — Am Reisetag wurden leider einige enttäuscht. Mit dem Urteil bin ich nicht überall einverstanden, doch factum est factum (zu Deutsch: Futsch ist Futsch).

Mente 6. Zug.

AUS DEN PFADERZÜGEN

1. ZUG: Ami, unser bewährter Venner der Eichhörner und zugskassier übergibt sein Amt Leuko, dem Bundeslagerzeltbeleuchtungschef. Wir haben mit den traditionellen Fähnlimeisterschaften begonnen, die unter der Leitung Fratz stehen, denn Chiron steckt (d.h. jetzt ist er schon fertig damit! Der Setzerlehrling) mitten in der Matura und Oha lernt in der Rekrutenschule in Andermatt den Sanitätssoldatentaktschritt.

Oha.

2. ZUG: Glücklich vom Bundeslager zurückgekehrt rüsten sich die Katzen zu neuen Taten. Einzelzugsmeisterschaften und Papiersammlungen stehen momentan im Mittelpkt. Über die Neujahrsferien gedenken wir ein bäumig besuchtes Skilager durchzuführen. Kater, unser ehemaliger Zugsführer befindet sich in seinem Heimatlande Spanien. Sein Bruder Pitsch befindet sich seit längerer Zeit in der ruhigen Schweiz.

Moudi.

3. ZUG: Die Ratschwarzen führten an Pfingsten eine grosse Zugsmeisterschaft durch. Sieger in Kat. I und somit Zugsmeister 1938 wurde Tsching. In den untern Kategorien waren Wegge und Tschäss erfolgreich. — Für den Winter steht ein grosses Skilager bevor in einem tschenten Skigebiet. Jeder 3.-Zügler mache es sich zur Ehre, an diesem Lager teilzunehmen. Auf jeden Fall lasse er die Skier nicht im Keller verstauben.

4. ZUG: Wir erreichten diesen Frühling einen Trapf'Rekord bestand von 31 Mann. Von den Sommerferien an übernimmt JFm Heinz Eichenberger vorübergehend die Leitung des Zuges, da A. Balsiger dispensiert ist. Der 4. Zug wird auch diesen Winter wieder in "Wwe Bolte's" bei Adelboden die Neujahrsferien verbringen. Wir bereiten uns schon jetzt darauf vor. Unser Leitsatz für das Winterhalbjahr soll sein: Kameradschaft pflegen und Disziplin üben.

Bado.

DIE BLUTWURST AUF DER KIRCHOFMAUER

und andere solcher Schauergeschichten findet man zwar nicht in de Abteilgs. bibliothek, dafür gibt es dort viele interessante Bücher.

WAS?

geschah in der Teufelsschlucht in der Sierra Madre ?? Ihr könntes erfahren in einem Buche der Abt-Bibliothek. Dort findet ihr eine Auswahl der interessantesten Bücher. Also merke Dir!:
Mittwoch 1345-1415 Helm

5. ZUG: Die Blauroten sind wieder einmal zu einer ansehnlichen Blase angeschwollen, 3 Fähnli zu 10 Mann! Da wir im Zug 2 Fähnli mit demselben Wappentier haben, tauften wir an Pfingsten das Fähnli 11 Füchsli um. Es heisst von nun an Eber. Der neue Wimpel wurde von einer Zugsgönnerin gestickt. Aus den Zugsmeisterschaften 1938 gingen die Eber als Sieger hervor. An einer Uebung entdeckten wir ein Genie im Feuermachen; der König der Brandstifter heisst Nudle. Am Georgstag sowie am Fähnliauf* schnitten die Blauroten erfolgreich ab. Jeder greise 5.-Zügler kann in unserer Zugsbude kostenlos am Totem alte Erinnerungen auffrischen.

Butz.

)*gemeint ist natürlich der des Bundeslagers.

6. ZUG: Im letzten Quartal verunglückte unsere liebe alte Zugskasse plötzlich (Kassier unverletzt). Der sofort beigezogene Arzt stellte galoppierende Schwindsucht fest. Er erklärte, die Alte müsse soviel als möglich geschont werden. Ferner verordnete er eine Bluttransfusion. Den Blutspender werden wir in Deisswil finden. Also los! Der Sturm auf Deisswil muss bald der Geschichte angehören, wir werden nicht eher ruhen, bis in Bern ein empfindlicher Papiermangel zu verspüren ist.

Munzle.

7. ZUG: Wie alljährlich haben wir auch dieses Jahr im Sommerquartal einen 2.-Examenkurs durchgeführt. Es hat die Zugsleitung besonders gefreut, dass alle Kandidaten zu Pfadfindern befördert werden konnten. Leider verliess uns zu Beginn der Sommerferien infolge beruflicher Inanspruchnahme der Venner des Fähnli Biber, Bello. Bello hat durch seine vorbildliche Arbeit das Fähnli auf seine heutige Höhe gebracht und gehörte während seiner ganzen aktiven Pfaderzeit zum „eisernen Bestand" des Zuges.

Munski

8. ZUG: JFm Arnold Küenzli hat im Frühling 1938 den 8. Zug an JFm Franz Haller übergeben. Für die grosse Arbeit, die der abgehende Zugführer während 2 Jahren leistete, dankt ihm der ganze Zug. — Am Georgstag holte sich Fähnli Drach unter Venner H. U. Meyer den Georgsthaler. Am Bundeslager stieg der Drach erneut in den Kampf, diesmal mit mehr als 800 Konkurenten. — Die wegen des Bundeslagers hinausgeschobene 2.-Exerprüfung ist auf Anfang Herbstferien angesetzt. Auch die 1. Exerkandidaten werden nicht lange warten müssen.

Sarah.

Schwyzerstärn Chronik

20. 2. 38 **Abteilungs-Skirennen am Ringgis.**
Fähnliwettbewerb 1. Rang Puma 8
Slalom: V. Ch. Dietiker
Zugf.-Slalom: JFm W. Leuenberger
Kim-lancé: V.H. Gygax

28. 2. 38 **Alt-OFm H. Eggenberger siedelt nach Basel über.**

2. 3. 38 **Generalversammlung des Heimvereins**
Vorführung des Jamboreefilmes 1937

2. 3. 38 **Diskussionsabend der ältern Rover**
über Organisation & Arbeitsprogramm. Einteilung in Roverzug I & II

19. 3. 38 **Abteilungsantreten Thunplatz**
Beförderungen

28. 3. 38 bis 4. 4. 38 **3. Examenkurs in Kandersteg.**
Leitg: Fm. H. Sterchi, Fm. O. Hubacher, JFm M. Spähni

9. 4. 38 bis 16. 4. 38 **Vorunterrichtslager in Jegenstorf**
Erster Versuch, den turnerischen Vorunterricht in Form eines Lagers durchzuführen. Leitg: Fm. Hans Bieri, Paul Schmitter und OFm Fred Bieri

23. 4. 38 **Rekrutierung 1938. Abt.-Antreten Studerstein**

7. 5. 38 **Unterhaltungsabend in allen Räumen des Casinos**
Hauptattraktionen: Jubiläumsfestspiel von Fm Ralf Weber und Kabarett von Rüegger + Strampa.

21. 5. 38 **Mitwirkung an der Aktion Pro Aero.**

21. 5. 38 **Abteilungsantreten am Studerstein**
Uebertritte von den Wolfsmeuten in die Pfaderzüge.

25. 5. 38. **Kleiner Unterhaltungsabend im Heim**
für die am Buffet des Familienabends mitwirkenden Damen

28. 5. 38. **Führerabend im Heim** mit Tanz.

4.-6. 6. 38. **Pfingstlager**
1. Zug: Faulensee
2. Zug: Bargenschanze
3. Zug: Tannenhof b/Gampelen
4. Zug: Eschenried b/Lyss
5. Zug: Linden (Eriz) - Neuhaus (Interlaken)
6. Zug: Einigen
7. Zug: Hagneck
8. Zug: Löwenberg b/Murten

Mai-Juni 38 **Mitwirkung einzelner Züge bei den Konzerten „Bern singt"**

26. VI. 38. **Mitwirkung beim Umzug „Bern in Blumen"**
(im Stadtverband) Ordnungsdienst, Sammelwagen, Geldzählen.

3. 7. 38 **Georgstag.** Wegen schlechten Wetters muss der Fähnli-

wett-Kampf im Heim ausgefochten werden.

6. 7. 38 **Jahresversammlung der Abt. Schnyzerstärn**

Die beiden Ofm werden bestätigt; vom Führerrat tritt Fm Hanes Sterchi infolge Wegzugs zurück; an seine Stelle tritt Fm. Hano Hefermehl.
Die Abteilungsleitung setzt sich nun wie folgt zusammen:

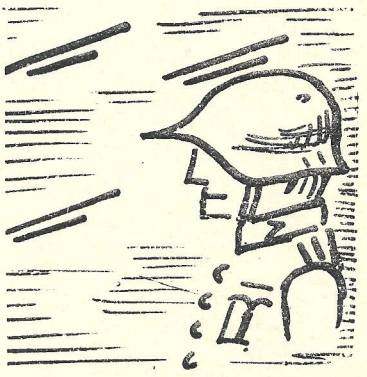
Abt-Leiter:	Ofm Harald Widmer	
Pfd.-Fm:	OFm Fred Bieri	(Biene)
Rover-Fm:	RFm Albert Kehrli	(Anton)
Wolfs-Fm:	WFm A.C. Demole	(Marabu)

Im Führerrat sitzen ferner:
Kfm Hannes Juncker
VFm René Gassmann, Kassier
Fm Walter Trachsel
Fm Peter Althaus
Fm Hano Hefermehl

25. 7. 38 bis 3. 8. 38 **Bundeslager 1938 in Zürich.**
Der Schnyzerstärn nimmt mit 157 Mann teil.

10/11. 9. 38 **Abteilungstag** und zugleich **Feier des 25-jährigen Bestehens der Abteilung**
Zeltlager in der Waldegg, Lagerfeuer, Fähnliwettkämpfe.

Die **KASERNE BERN** ist gegenwärtig die reinste Schnyzerstärn-Filiale. Fm. Bobby Schmitter hält die Infanterieleutnantstradition als würdiger Nachfolger von Essex und Hanes aufrecht, wogegen Fm. Werner Kuhn und Rv Hans Ziegler als Aspiranten geschlaucht werden.
Rv. Uoli Christen und JFm Hans Gaffner geniessen als Kurzgeschorene Rekruten zum ersten Male den Dienstbetrieb.
In der Funkerschule weiht Fm Bernhard Haller seine Leutnantsuniform ein. Fm Hano Hefermehl instruiert heftig Morse und freut sich über die eifrigen Rekruten Rv. Otto Heierle, Jean Aeschlimann und Rex, unsern Bernerretter vom Bundeslager in Zürich.
Fm Otto Hubacher hat sich für seine Rekrutenschule den Kurort Andermatt ausgewählt, marschiert den ganzen Tag mit einer Tragbahre umher und erhält Theorie über die so sehr geschätzten Hoffmannstropfen.



Fm. Heinz Nussberger der Gebirgsartillerist, macht in der Aspirantenschule die Umgebung mit seinen ersten Schiessversuchen unsicher. (Oh, mein liebes Thun!)

DER FLIEKA REDET / WIEDER / EINMAL / VON / SICH

Wieso, werde ich des öftern gefragt, fliegt einem der Flieka immer mit so gespässigen Buchstaben ins Haus? Das ist es ja gerade, der gute alte Fliegende Kasten wird eben noch von Hand geschrieben, von besonders sorgfältigen und fleissigen Leuten mit besonderer Tinte auf besondere Blätter, auf besondere Steine abgeklatscht, und dem sagt man dann Lithographie. Ja, ja, es ist eben immer noch ein besonderes Ereignis, wenn dieses wacklichte Flugzeug startet, und ein noch grösseres hoffentlich, wenn er in euren Briefkästen glücklich landet. Es ist eine liebe Tradition, diese umständliche Arbeit des "Schriftsetzens". Aber eben, das ist es ja gerade, mit Liebe wird so ein Bericht verfasst, mit Liebe wartet der Chefpilot, wie sich der Redaktor grossartig nennt, obwohl er noch nie in einem richtigen Flugzeug drin war also mit Liebe wartet er auf die Berichte. Wenn er alle hat (das kommt nämlich vor) sucht er den besten heraus, und der wird dann prämiert.

Aber dann zückt er Schere und Rotstift und kürzt, kürzt. Erhat nämlich Bedauern mit dem Schriftsetzer, der sonst jeden Bruch getreulich abschreiben müsste. Der erste und der letzte Satz sind sowieso überflüssig. Man sollte überhaupt nie einen ersten oder letzten Satz schreiben. Manch einer hat schon seinen eigenen Beitrag vor lauter Kürzen nicht wieder erkannt, da aber der Name noch drunter stand, stolz festgestellt: Und ich bin doch ein Hirsch! Aber dann muss man die Texte noch mit Bildern versehen; der Pawy zeichnet ein neues Titelbild, das manchmal sogar noch in der ganzen Auflage von Hand bemalt wird. Und dann ist es kein Wunder, dass sich oft schon die ersten Schnee flocken tummeln, wenn man die Pfingsterlebnisse liest.

Unser **FAMILIENABEND** im Casino am 7. Mai war ein schöner Erfolg. Der Reingewinn erlaubte uns, wieder einen Teil der Schulden, die auf dem Heim lasten, abzutragen.

Wegen Platzmangels verzichten wir auf eine Wiedergabe des Schlagers im Flieka. Wer gern einen Text vom Familienabend als Erinnerung hätte, oder die Melodie, der kann sich vertrauensvoll an den Verfasser Pardon wenden.

KAUM ZU GLAUBEN, ABER

es soll Pfader geben,

..... die des schlechten Wetters wegen nicht am Georgstag erschienen sind,

..... die immer noch nicht wissen, dass sie sich vorher entschuldigen müssen, wenn sie nicht an die Übung gehen können.

..... die am Samstag weder die Aermel des Pfaderhemdes hinaufgerollt noch den Kragen versteckt haben.

..... die während der Woche weder eine Knopflochlilie noch den Pfadergurt tragen.

..... die noch nicht gemerkt haben, dass seit dem Georgstag die Abteilungsstrümpfe auch zur Uniform gehören.

..... die noch nie Bücher aus unserer Abteilungsbibliothek gelesen haben.

..... die erst am Samstag anden Kasten gehen und daher nicht mehr Zeit haben sich auf die Uebung vorzubereiten.

Kleine MITTEILUNGEN

Für ihr 12,5-jähriges Aushalten auf der Schulbank wurden diesen Herbst mit der Matur gekrönt: JFm Marcel Spähni, JFm Felix Adamina, JFm Ueli Althaus, JFm Arnold Künzli, Rv Walter Scheidegger, José Fahm & Arist Rollier. Wir gratulieren herzlich!

Zur Geburt des 4. Kindes des 4. Zuges, genannt Kuckuck, gratulieren wir noch herzlich. Sein erster Pflegevater Venner Hans Stössel, wird sein Wachsen vom schreienden Säugling zum vollwertigen Mitglied des Schwyzerstärn sicher gut überwachen!

Der langjährige Abteilungsbibliothekar Franz Haller, zubenannt Sarah, hat leider demissionieren müssen. Seine Nerven (!) wurden vom Andrang jeden Mittwoch zu stark beansprucht. Venner Max Hungerbühler, 6. Zug, hat sich bereit erklärt, das verantwortungsvolle Amt zu übernehmen, wofür wir ihm herzlich danken. — Sarah sei im Namen der Abteilung für seine Arbeit in den letzten Jahren der beste Dank ausgesprochen!

V. Guido Stampa, JV Ruedi Hummel & JV Roger Spähni haben vor dem Bundeslager im Wolfsführerkurse als Köche funktioniert. Sie haben durch ihren Arbeitseifer und stets fröhliche Stimmung bei allen Führern einen sehr guten Eindruck vom Schwyzerstärn hinterlassen.

Fm. Hanes Sterchi ist definitiv zum Sekundarlehrer in Adelboden gewählt worden. Wir gratulieren ihm alle recht herzlich zu seiner Wahl!

ADRESSE Hrn. Böckli Hans, Denzlerstrasse 12, Bern

BERN 1 BRIEFVERSAND 14-15 10 X 1938 P.P.

MUTATIONEN

EINTRITTE:

1238	Rob. Aebersold	8
1239	Charles Aebersold	WII
1240	Arthur Alder	WIII
1241	Heinrich Jacobi	1
1242	Agnes Bohli	WI
1243	Willy Gasser	WI
1244	Jean-Michel Naher	4
1245	Michel de Palézieux	4
1246	Marcel Ott	4
1247	Peter Marti	1
1248	Michel Kapp	3
1249	Werner Schweizer	3
1250	Peter Roth	3
1251	Kurt Ramseyer	5
1252	Willi Lehmann	3
1253	Jean Wüthrich	WIII
1254	René Gestreiger	WIII
1255	Hans Boss	WII
1256	Erich Frutiger	2
1257	Fritz Mäusli	2
1258	Peter Ellenberger	WI
1259	Heinz Zimmermann	WI
1260	Gustav Hämmerli	WI
1261	Ulrich Pfister	WI
1262	Edward Jemmi	WI
1263	Rudolf Ramseyer	8
1264	Fritz-Heini Hadler	2
1265	Werner Widmer	1
1266	Peter Funk	2
1267	Albrecht Schwarz	1
1268	Albert Rikli	1
1269	Gottfried Wälti	1

EXAMEN:

1. Examen

Jürg Wagner	1
Max Bödali	1
Henry Jacobi	1
Fritz Liechti	1
Peter Funk	2
Fritz Hadler	2
Erich Frutiger	2
Felix Kistler	2
Herbert Mocsch	2
Paul Santschi	2
Rolf Böhlen	2
Werner Knobel	2
Gerhard Michel	3
Karl Riesen	3
Heinz Knell	3
Hans Jenni	3
Michel de Palézieux	4
Marcel Ott	4
Otto Zurnstein	5
Peter Schärer	5
Marcel Diriwächter	5
Gottfried Beyeler	5
Ernst Schüpbach	5
Robert Käser	5
Peter Viehweg	5
Hansruedi Strub	6
Claude Dubois	6
Harro Baumann	6

Mutationen vom Abteilungstag waren bis Redaktionsschluss noch nicht erhältlich. Siehe nächste Nummer

2. Examen und Versprechen

Hans Böhlen	2
Ernst Beutler	2
Walter Bugger	3
Hanspeter Kohler	3
Heinz Thüler	3
Hugo Ris	3
Jacques de Palézieux	4
Peter Friedli	4
Alfred Grünig	4
Rolf Jahn	7
Ernst Zbinden	7
Walter Gfeller	7
Aymon Froidevaux	7
Paulet Burlet	7
Ernst Niederhauser	7
Walter Deutsch	7

3. Examen

JV Alfred Haag	5
V Max Hungerbühler	6
JV Roland Eggenschwiler	8
Pfd. Erich Haldimann	6

Spezialexamen

Topographie:

Rv. Ulrich Stampa Luv

Kochen:

Pfd. Erich Haldimann 6

BEFÖRDERUNGEN

Jungvenner

Pfd. Georg Kehrli	4
Pfd. Gerhard Hefermehl	5
Pfd. Hans Soltermann	7
Pfd. Heinz Hämmerli	7

Venner

JV Hans Stössel	4
JV Walter Bretscher	5
JV Walter Sigrist	7

JFm

V Heinz Eichenberger 4

Schriftenmalerei Züffel + Sam Ltd.